

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durch diesen Gegenwurf und dessen Ueberwindung zu seiner Wirklichkeit, Offenbarung und Kraft gelange. Die Einheit aller Gegensätze ist Gott als der heilige Geist, der Mensch hat beide Leben in sich, er ist aus Zeit und Ewigkeit, er hat beide Centra in sich, da sich ein jedes Centrum in der Schiedlichkeit in eine Stätte zur Ichheit und Selberwollens als ein eigenes Mysterium oder Gemüth einschließt. Dies Ich, das Finstere, die Qual, das Feuer, der Zorn Gottes, das Insichsein, Insichfassen, Harte ist es nun, das in der Wiedergeburt aufgebrochen wird; das Ich wird zerbrochen, die Peinlichkeit in die wahre Ruhe gebracht, wie das finstere Feuer in Licht ausbricht.

„Dies sind nun“, sagt Hegel, „die Hauptgedanken des Böhme. So wenig die Barbarei in der Ausführung zu verkennen ist, ebenso wenig zu verkennen ist die größte Tiefe, die sich in der Vereinigung der absolutesten Gegensätze herumgeworfen hat. Böhme faßt die Gegensätze auf das Härteste, Rohste, aber er läßt sich durch ihre Sprödigkeit nicht abhalten, die Einheit zu sehen.“¹

III. Die Periode des denkenden Verstandes.

1. Die Verstandesmetaphysik: Descartes, Epinoza, Malebranche.

Seit der neuplatonischen Philosophie betreten wir nach den Jahrhunderten der Scholastik und den Zeiten der Renaissance erst mit Cartesius wieder das Reich der selbständigen Philosophie. Hier sind wir zu Hause und können wie der Schiffer nach langer Umherfahrt auf der ungestümen See «Land» rufen. Wir sind wieder auf dem Wege des selbständigen, geordneten, methodischen Denkens, welches ebenso sehr aller kirchlichen und schulmäßigen Abhängigkeit als der falschen Originalität widerstrebt und zuwiderläuft. „Der Deutsche besonders, je knechtischer er auf der einen Seite ist, desto zügelloser ist er auf der andern; Beschränktheit und Maßloses, Originalität ist der Satansengel, der uns mit Fäusten schlägt.“

René Descartes aus La Haye in der Touraine (1596—1650) ist ein Heros, der die Sache wieder einmal ganz von vorn angefangen und den Boden der Philosophie von neuem constituirt hat, auf den sie nun erst nach dem Verlauf von tausend Jahren zurückgekehrt ist.²

In einer Jesuitenanstalt erzogen, schon als Schüler aller überlieferten Büchergelehrsamkeit abgewendet, sann Descartes frühzeitig

¹ Ebendas. S. 290—297. — ² Ebendas. S. 298—301 (richtiger zu sagen: nach elfhundert Jahren).